

Zum slavischen (slovenischen) Einfluß auf die Deutsch-Kärntner Mundart

1. Zur mundartlichen Gliederung Kärntens

Traditionell werden die Kärntner Mundarten in drei Gruppen geteilt: Ober-, Mittel- und Unterkärntnerisch. Ausgeklammert bleiben das Lesachtal, Katschtal und oberste Möll- und Lavanttal, die dialektologisch schon zum benachbarten Tirol, zu Salzburg und der Steiermark gehören.

Unterkärnten im dialektologischen Sinn ist nicht etwa das gemischtsprachige Gebiet, das oft (m.E. unzutreffend) auch als "Südkärnten" bezeichnet wird, sondern in der Hauptsache das Görttschitz- und Lavanttal. In der herkömmlichen Kärntner Mundartforschung wird die Frage nicht erörtert, wie das heute einge-deutschte bzw. zweisprachige Gebiet (das größtenteils vor rund 100 Jahren noch überwiegend slovenisch-sprachig war, wenn man vom Raum Klagenfurt absieht) dialektologisch einzuordnen ist.¹ Ich werde versuchen, dies hier² zu tun.

Den größten Teil Kärntens nimmt der Mittelhärtner Dialekt ein. Er umfaßt das Liesertal, untere Drautal, das Villacher und Klagenfurter Becken, die sogenannte Gegend, das Metnitztal, das gesamte Gurktal (von den Quellen bis zur Mündung in die Drau), das Glantal sowie Zoll- und Krappfeld. Dieses große Gebiet ist nach linguistischen Kriterien in vier Untermundarten zu teilen:

(1) *Westmittelhärtnerisch* (westlich von Sirnitz, Himmelberg und Treffen; teilt viele Charakteristika mit dem Oberhärtner Dialekt);

(2) *Nordmittelhärtnerisch* (Gurk-, Metnitztal, Krappfeld, Wimitz; Hauptcharakteristika mhd. *ei* → *oa*, zwei *e*-Qualitäten);

(3) *Zentralmittelhärtnerisch* (im Bereich des Städtevierecks Klagenfurt-Villach-Feldkirchen-St. Veit a.d.Glan; Hauptcharakteristika mhd. *ei* → *a*; nur ein /*c*/);

(4) *Südmittelhärtnerisch* (das seit Ende des 19. Jds. immer mehr einge-deutschte Gebiet umfassend, also östliches Klagenfurter Becken, Rosen- und Jauntal. Diesem Gebiet fehlt der sonst zu beobachtende Unterschied von städtischer und bäuerlich-ländlicher Sprachform, d.h. diese "Mundart" ist streng genommen ein Ableger der städtischen Variante von (3); Hauptcharakteristika wie (3), ferner höherer Anteil slovenischer Lehnwörter als im Kärntner Durchschnitt, Ellipse des Pronomens *es*,³ häufige Anfangstellung des Verbs,⁴ präpositionslose Richtungs- und Lokalkodierung,⁵ Aussprache der Lenes *b d g* fast wie Mediae, pleonastischer Gebrauch von *aber*,⁶ spezifische Satzintonation,⁷ darüber hinaus je nach Sprecher mehr oder weniger starke Interferenzerscheinungen⁸).

2. Evident slovenische Einflüsse auf die Kärntner Mundarten

Hier wäre zunächst der es-loose Satz zu nennen, z.B. *re:gnet* "es regnet", *im Su:mer du:nert* oft "im Sommer donnert es oft", *hait murgn wår khält* "heute Morgen war es kalt". Diese Erscheinung kommt besonders im südlichen Kärnten inkl. Klagenfurt und Villach vor, ist auch im Raum Feldkirchen und St. Veit gelegentlich zu hören, aber unbekannt in Oberkärnten und in den nördlichen Gebieten des Landes.

Weit verbreitet (v.a. in Mittel- und Unterkärnten) ist der Ersatz von standarddeutsch "ich und x" durch "wir mit x", so hört man beispielsweise fast nur *wir mit der Helga wårn ainkha:fm* "ich und Helga waren einkaufen". Hier handelt es sich um die Nachahmung eines gemeinslavischen Musters.⁹

Im gemischtsprachigen Gebiet begegnet gelegentlich ein analog zum Slovenischen (*bom, boš, bo...*) gebildetes Futur von "sein", *i we:r, du werst, er wert...* (ohne Infinitiv), z.B. *wån i ge:, we:r i pis ächte dā:* "wenn ich gehe, werde ich bis 8 Uhr da sein", *wån plaip(t) haiter, wert murgn Raif* "wenn es heiter bleibt, wird morgen Reif sein"¹⁰

Auf dem Gebiet der Phonologie stimmt fast ganz Kärnten mit dem Slovenischen hinsichtlich des Phonems /h/ überein. Im Gegensatz zur deutschen Hochsprache, die zwischen /h/ und /ch/ unterscheidet, gibt es in der Kärntner Mundart und Alltagssprache nur ein Phonem /h/ mit der phonologischen Variante *ch* (d.i. [ç] bzw. [x]) mit folgender Distribution: im Wortanlaut kommt nur [h] vor, im Inlaut zwischen Vokalen wird ebenfalls meist [h] gesprochen, auch meist zwischen Liquiden bzw. Nasalen und Vokalen. Vor Konsonanten und im Wortauslaut wird nach *e i n l* [ç] (d.i. der sogenannte *ich*-Laut), nach *a o u r* [x] (d.i. der sog. *ach*-Laut, allerdings schwächer artikuliert als im Standarddeutschen, etwa lenis-x¹¹) gesprochen. Beispiele: *le:cherlich* [le:häliç] "lächerlich", *he:cher* [he:her] "höher", *Forchn* [forxn] "Föhre", *måncher* [månher], *gsche:chn* [kše:çn], *lācht* [lāxt] usw. Die gleiche Distribution hat das Slovenische: *suh* [x] vs. *suha* [h], dem beispielsweise *Villach* [x] vs. *Villacher* [h] im Deutschen Kärntens sprachtypologisch genau entspricht.¹²

Beim Wortschatz sind z.T. sehr alte Worte festzustellen, z.B. *Pranter, Tälkn, tscherfln/Tscherfl, Munkn, Štrankalan* usw., wobei der semantische Schwerpunkt die bäuerliche Sphäre ist. Die folgende Liste enthält slovenische und alpen-slavisches sowie einige aus anderen slavischen Sprachen stammende Lehnwörter in den Deutschkärntner Mundarten (darunter auch einige alte, heute nicht mehr gebräuchliche und verständliche Wörter)¹³.

(1) Slovenische Lehnwörter

Ärschizn "Garteneberesche" (Les): slov. *oskоруšnica*

Paier "Quecke (ein Ackerunkraut)" (Le, Les): slov. *pirje*, *pirika*
Pa:met, *Pa:màt* "Verstand" (nur in der Redewendung *er hât kha P.* "er hat keinen Verstand"; Ne): slov. *pamet*
Pater = *Gepater*, *Pranter* (Gr): vgl. sub (3)
Patschane "ein Nudelgericht (mit Kartoffel-Topfenfülle, in heißem Fett herausgebacken)": wohl zu slov. *pečí* "backen", *pečenje* "Gebackenes, Gebratenes"
Patsche "Eber" (ViB): slov. *pačej*
Patschàle "verschnittenes Schwein" (Les): vgl. slov. *pačiti* "verunstalten"
Petschn "getrocknete Birnen (als Viehfutter)" (Les): } zu slov. *pečí*
Petschàtn "gebratene Rüben (als Viehfutter)" (Les): } "backen, braten"
Piskert "ein Getreidemaß" (Gr): slov. ma. *piskrč* (von *pisker* "Topf")
Pizker "Wasserkrug" (Les): slov. *pisker* "Topf"
Ple:schn "großer Acker" (Mo): slov. *pleša* "kahle Stelle", Adj. *pleš* "kahl"
Pogánzn "eine Mehlspeise" (Les): slov. *poganica* "Kuchen, weißes Hausbrot" (aus dem Roman.)
Pogátschn "Weißbrot" (Les): slov. *pogača* (aus dem Roman.: **focacea*)
Po:gratn "Bretterbett, Lagerstätte der Holzknechte" (Mo): slov. *pograd* "Pritsche"
Polsn "kufenartige Bretter unter dem Heufuder, Heuschlitten" (Le, Les): slov. *polza* "Tragbaum, Pflugschleife, Holzriese" (vgl. *polzek* "schlüpfrig, gleitend")
po:sn "gleiten" (Le): slov. *polzeti*
pomá:le, -*lig* "langsam, still, vorsichtig" (ViB): slov. *po malem*, *pomale*
Popezn "Knospe" (Fe): slov. *popica*
Potízn "Potitze (eine Mehlspeise)" (Les): slov. *potica*
potschá:sn "langsam" (Mo): slov. *počasen*
Prá:g "Grubenort (Bergmannsprache)" (ViB): slov. *prag* "Schwelle, Bergabsatz"
Presá:dl, *Prasándl* "Basilikum" (Mo, ViB): Kreuzung aus slov.ma. *prežilika* ds. und *presaditi* "umpflanzen"
Pungrad "Obstgarten" (Gr): slov. *pungrad* (aus mhd. *boumgarte* "Baumgarten")
Purpälizn, -*itschn*, *Po:pälízn* "Klatschmohn, Feldmohn" (Fe, Mo, Les): slov. *purpelica*, -*ič*
Pu:plát "Rasenstreifen längs des Zaunes eines umfriedeten Ackers" (Les): slov. *plot* "Zaun" (*po plotu*)
De:sn "Krautfaß" (Le): slov. *deža* "Kübel; Bienenkorb"
Tetschn "Puppe, Kind (v.a. Mädchen)" (ViB): slov. *čeča*
Di:scha "hölzernes Honiggefäß" (Mü): slov. *deža* "Kübel; Bienenkorb"
Dol:na "breites Tal" (nur in Toponymen): slov. *dolina*
Treapm "dumme Frauensperson" (Mo): slov. *trapa*, *trepa*
Tro:be "Viefutter aus Heu und Kleie" (Les): slov. *otrobi* "Kleien"

Trup "Rückstand beim Hopfenseien im Brauereiverfahren" (ViB): slov. *tropina* "Treber, Überbleibsel"

Dump "Bienenstock" (Mü): slov. *dup* "hohler Baum", *duplo* "Baumhöhle"

Elsn "Traubenkirsche" (ViB): slov. *jelša* "Erle"

Kaischn "kleines Anwesen, Keusche" (Les, Mo): slov. *hiša* "Haus" (aus germ. *hūs*)

Gaisliz "Speise aus Hafermehl" (Kr, Les): zu slov. *kaša* "Brei, Grütze"

Käsólz "Wagensterz" (Les): slov. *kozolec* "Hinterbrett am Pflug, Stuhlgestell, Rand" (übertragen von "Bock")

Kätschn "schlechte Hütte" (Les, Ne): slov. *koča* "Hütte"

Kaukn "Handhabe am Pflug" (Les): slov. *kavka* "Haken, Türschnalle"

Kischkälizn "Sauerdorn" (Les): slov. *kiselica* "Sauerampfer"

Kiz "großer Hammer aus Holz mit längerem Stiel, Schlegel" (Gr): slov. *kijec*

Klanz "Hügel, Hohlweg, steile Straße" (nur in Toponymen): slov. *klanec*

Klet "kleines Haus, Hütte" (Les): slov. *klet* "Keller"

Klitsch "abgesonderter, kleiner Stall" (Mo): slov.ma. *kletič* "Käfig" (zu *klet* "Keller")

Koap, Goap "Hammel" (Les): slov. *kopiti* "entmannen, kastrieren"

Koper "Dille" (ViB): slov. *koper*

Korito, -ta "Bienenstock, -korb" (Mü): slov. *korito* "Trog"

Kortschn, -u- "großer Ekzemfleck" (ViB): slov. *grča* "Knotengeschwulst, Beule"

Kosch "zweirädriger Wagen mit korbartiger Ladefläche, (auch:) Tragkorb" (Ho, Les, Mo): slov. *koš* "Korb"

(Waisl-) *koschka* "Weiselzelle" (Mü): zu slov. *košek* "Körbchen" (Weisel "Bienenkönigin")

Koslez "Spinnrocken; perforiertes Brett zur Fixierung des Heubaumes" (Le): slov. *koželjec* "Teil des Spinnrockens, Rockenstock"

Ko:ter "Hundehütte, Gefängnis, einfaches Gemach" (Fe, Mo): slov.ma. *kotor* "Hürde"

Grā:hälizn "Wicke (eine Pflanze)" (Les): slov. *grahorica*

Grā:je "Feldrain" (Les): slov. *ograja* "Einfriedung, Umzäunung"

Grā:mätñ "Kochen (mit erhitzten Steinen)" (Les): slov. *gromada* "Haufen (für Feuer)"

Kraula "Lockruf für die Kuh" (ViB): zu slov. *krava* "Kuh"

Gre:fl "Geröll, Steinhaufen" (auch die Steine, die zum *Grā:mätñ* gebraucht werden, heißen so) (ViB, Les): slov. *grobija, -lje*

Kre:s-faier "Sonnwendfeuer" (Ne): slov. *kres* "Feuer (im Sinne von Freuden-, Sonnwendfeuer usw.)"

Gru:dn, K- "Ackerscholle, Erdklumpen" (Les, Ne): slov. *gruda*

Gru:l "Hammel" (Les): slov. *kruliti* "verstümmeln"

Gubanizn "eine Mehlspeise" (Les): slov. *gubanjca* "Rollkuchen"
Kurtschn (Mo) = *Kortschn*
Ku:sàle "Ziege (Kosenamen)" (Le): slov. *koza*
kusla-kusla "Lockruf für Ziegen" (Le): vgl. voriges
Kuschker "Smaragdeidechse; (auch:) schlimmes Kind" (Fe, Mo, Ne): slov. *kuščar/guščar* "Eidechse"
Khe:se "Getreideharpe" (Les): wohl von slov. *koza* "Ziege" (übertragen)
Khorge "Erdbeerköcher aus Rinde" (Les): slov. *(s)korja* "Rinde, Kruste"
Khra:m "Hütte der Holzknechte" (Fe): slov. *hram* "Gebäude, Magazin"
Hudŭtsch "Teufel (als Fluch)" (Ne): slov. *hudič*
Jaukh "Föhn" (Fe, Ho, Les, Mo): slov. *jug* "Süden, Südwind"
Jausn 1. "Mittagessen" (Lesachtal), 2. "Jause, Zwischenmahlzeit" (allgemein im Süden und Osten Österreichs) (Les): slov. *južina* bzw. *mala južina*
Je:gart "Egart": slov. *jegart* (aus mhd. *egarde, egerda* "Feldflur mit Wechsel-fruchtbau (zeitweise Acker- bzw. Weideland)" entlehnt)
Le:chn, *Leachn* "getretene Spur im Acker, die dem Sämann als äußerste Markierung dient" (Les, ViB): slov. *leha* "Ackerbeet, Streifen auf dem Acker"
Lechnà "Legner, Lagerbaum" (Mü): slov. *lehna* (aus dem Dt.)
le:n "weichgekocht (vom Ei)" (ViB): slov. *len* "faul, träge" (?)
Maischl, Maischàle "Netzlaiichen (eine Speise)": slov. *majželj* "Netzwurst" (aus einem Diminutiv zu bair. *Maisen* "Schnitte", etwa **meisil*, entlehnt)
ma:sn, mu:sn "Augen zuhalten" (Les): slov. *mežati* (?)
Mätschnig "Mehlbrei" (Les): slov. *močnik*
Medniza "Metfest (häusliche Veranstaltung, bei der Met getrunken wird)" (Mü): zu slov. *med* "Honig"
Meke "eingedrückte Stelle am Obst" (Les): slov.ma. *meka*
me:schig "Topfeneigenschaft zwischen Sauerkäse und eig. Topfen" (Mo): slov. *mešati* "mischen, mengen"
moidu:sch "meiner Seel": slov. *(pri) moji duši*
Mo:ra "Trute, Alp" (ViB): slov. *mora*
Moschàz "Pfenichgras" (Les): slov. *mušec*
Motŭka "Haue zur Feld- und Gartenarbeit" (Gr): slov. *motika*
Mu:chàtsch "Segge (eine Pflanze)" (Les): slov. *muhic* "Riedgras, Segge"
Murkn "Gurke" (Fe, Mo): slov.ma. *murka* (in Anlehnung an *mrkev* "Karotte" statt sspr. *ogurek*)
mu:snan "einschauen (beim Versteckspiel), (auch:) unfreundlich schauen" (ViB): slov. *mežikati, -kniti* "blinzeln, zwinkern (mit den Augen)", vgl. *mežirka* "blinde Kuh (Spiel)" (?) (vgl. a. *ma:sn*)
Oblizn "weich gesottene Rüben (als Viehfutter)" (Les): slov. *oblíce* "gekochte Kartoffel"
Rà:fane = *Raun*

- Rákl* "Holzstange" (ViB); slov. *rakla* "Pfahl"
- Raun* "ebene Stelle am Bergabhang" (Les); slov. *raven* "eben", *ravnina* "Ebene"
- Ria* "Pollen" (Mü); slov. *rja* "Rost" (mit Bedeutungsübertragung)
- Rotschànza* "Handhacke, Hacke mit kurzem Stiel" (Gr); slov.ma. *ročnca* (von *roka* "Hand")
- Saifriz* "Hauhechel (eine Pflanze)" (Les); slov. *žib(e)rc* "Kreuzblümchen"
- schapm, tschapm* "mit der Rute schlagen (Volksbrauch am Unschuldige-Kinder-Tag)" (Ne); slov. *šapati*
- Schretn* "Sumpfwiese" (Les); slov. *čreta* "Ried, sumpfiger Ort"
- Schwachtà* "Sippschaft (abwertend)" (ViB); slov.ma. *žlahta* "Verwandtschaft" (aus dt. [Ge]schlecht)
- (auf-) *štaikln* "ein Garbenbündel aufstellen" (Vi); zu slov. ma. *stajka*, sspr. *stavek, -vka* "Garbenhaufen", *stavica* "Garbenschober"
- Štaukn, Štaikàle* "Garbenmännlein" (Le, Les, Vi); s. voriges, vgl. *Tschaikàle* sub (2)
- So:lizn* "niedergetretene Stelle im Gras und Kornfeld" (Ne); slov.ma. *žol(j)ica* zu *žoljiti* "zusammendrücken"
- Šteklas, Štokliz* "Trespe (eine Pflanze)" (Les); slov. *ste-, stoklasa*
- Štuach* "Getreideharpfe" (Les); slov.ma. *stuah*, sspr. *stog*
- Štuadànz* "Brunnen, Quelfassung" (Gr); slov. *studenec*
- Tschatsch* "wertloses, schlechtes Zeug" (Fe, Mo, Ne); slov. *čača* "Spielzeug, Kindertand" davon *tschatschln* "spielen" (Gr)
- Tschepe* "kleiner Mensch" (Gr); slov. *čepej* "Stoppel" (von *čep* "Zapfen")
- Tschetschàle* "Kosewort für kleine Mädchen" (ViB); Diminutiv zu slov. *čeča* "Puppe" (vgl. *Tetschn*)
- Tschkrà:dà* "Ginster" (Les); slov. *škra(j)da* "Quecke"
- Tschkripatsch* "Taubenkopf (Pflanze)" (Les); slov. *škripec* "Leimkraut"
- tschme:rn* "übler Laune sein, giftig sein" (ViB); slov. *čmeriti* "plärren, flennen, raunzen", *čemeriti* "ein griesgrämiges Gesicht machen"
- Tschmoike* "halb gedörrte Birne", auch "faulige, zerdrückte Birne" (Mo); slov.ma. *šmok* (zu *smokva* "Feige"), slov. *smok* "Zukost, Gemüse, Saft"
- Tschoje, -à* "Eichelhäher" (Fe, Mo); slov. *šoja*
- Tschoikàle* "kleines, schwächliches Kind" (ViB); Dimin. zu *Tschoikn* (übertr.)
- Tschoikn* "schlechter Salat-, Krautkopf" (Mo); slov.ma. *šojka*
- Tschreapm* "Scherben, zerbrochenes Geschirr; (verächtlich:) Geschirr",
- tschreapm* "klirren; mit heiserer Stimme reden" (Fe, Les, Mo); slov. *črep* "Scherbe(n)"
- Tschriap* 1. "vorlautes, gewitzigtes Kind; Sperling", 2. "Tölpel" (Fe); zu slov. *črep* (?)
- Tschriasche, -schl* "zurückgebliebener, einfältiger Mensch" (ViB); übertragen von slov. *črešnja* "Kirsche" (?)

tschu:fât "ungekämmt, unfrisiert" (ViB): slov. *čop*, ma. *čuf* "Schopf, Büschel (Haare u.dgl.)" (allerdings ist *čop* bairisches Lehnwort im Sloven., südbair. *Tschopf* neben *Schopf*, vgl. Striedter-Temps 1963:108)
Tschuk "Kuckuck" (ViB): slov. *čuk* "Käuzchen"
Tschutra "Feldflasche" (Les): slov. *čutara*
tschweak(er)n "zwitschern", *Tschweakerái* "Gezwitscher" (ViB): slov. *čvekati* "plaudern, schwatzen, dummes Zeug reden"
Wedriza "schaffartiges hölzernes Gefäß" (Gr): slov. *vedrica*
Wi:cher "scharfer Wind" (Les, Ne): slov. *vihar* "Sturm", *vihra* "Unwetter"
Wo:bàle (meist pl. *Wo:bàlan*) "kleine runde Kugel, Beere" (Gr): von slov. *bob* "Bohne"
Wu:te "Wiedehopf, (übertragen:) Tölpel" (Fe): slov. *butej*
Zauchn "Sommerbach, der nur bei Regenwetter fließt" (heute nur noch in Toponymen) (Les, Ne): slov. *suha*
Zc:nizn "Grundstück nahe am Wald bzw. in schattiger Lage" (Les, Ne): slov. *senca* "Schatten"
Zlák "Ackerwinde (Pflanze)" (Les): slov. *slak*
Zurn "großer Jutesack" (Le): slov. *sura* "großer Sack"
zwi:ln "schreien (v.a. von Kleinkindern u. Säuglingen)": slov. *cviliti*

(2) Deutsch-slovenische Mischformen

Plerénke "weinerliche Person, v.a. Kind" (Fe, Mo): zu *ple:rn* "weinen, plärren" mit wohl slov. Wortbildung (-enka o.dgl.)
Tschaikàle "Schober" (Mo): Wortmischung aus slov.ma. *stajka* "Garbenmännlein" und bair. *Tschopf* "gewölbtes Dach"
Kaischleker "Bewohner (Inhaber) einer Keusche" (Ho): wie *Kaischn* (sub 1) zu slov. *hiša* "Haus" mit unklarer Wortbildung
kolfzn-schwarz "pech-, glänzendschwarz" (Fe, Mo): slav.?
Schlawáner "Jacke, Joppe" (Mo): Kreuzung aus slov. *slovanka* und dt. *Janker*

(3) Slavische (nicht slovenische) Lehnwörter

Afarizn, Aurizn, Dabernatschn "eine Ahornart" (Les): frühslov. bzw. alpenslav. *avornica, *avornača
A:nizn, A:nàzn "Gabeldeichsel" (Fe, Mo): aus čech. *ojnice* (da gemeinbairisch [bis ins Schwäbische!]) eher westslav. Entlehnung wie auch *Ko:met* und nicht aus slov. *ojnica*)
Petschäft "Siegel, *petschf:rn* "versiegeln" (Fe): čech. *pečet*
Pranter "Oberboden der Scheune" (Les, Mo): alpenslav. *preNtro (slov.ma. *peter, petro*)

Täln "gekochter Hafer-, Gersten- und Bohnenschrot, (auch: zerkleinerte Birnen) (Ho, Fe, Kr, Les, Mo): slav. **tälk-* "Hafergrütze"
Tshedra "kleine Pfeife" (Fe, Ho, Mo): slov. *čedra* "Tabakspfeife"
tscherfln "schlürfelnd gehen", *Tscherfl* "Schuh (pejorativ)" (Fe, Ho, Mo, Ne): frühslov. **červlj-* aus *červj-* (slov. *črevelj* "Schuh, Stiefel")
Ga:te- ho:sn "Unterhose(n)" (ViB): slov. *gate*, skr. *gače* (im Bair. weit verbreitet, u.a. auch Wien, daher kaum aus dem Sloven.)
Gepater, Gepranter (Ho, Mo) = *Pranter*
Kolm, Kulm "Hügel" (heute nur noch in Toponymen): teils aus slav. **chlъmъ* (slov. *holm*), teils aus roman. *culmen*
Ko:met, Kho:met "Kummet" (Mo): poln. *chomąt* (vgl. slov. *komat* neben lautgerechtem ma. *homat*)
Khraksn "Rückentrage (aus Holz)" (Fe, Ho, Mo): aus einem Vorläufer von slov. *krošnja* "hölzernes Gestell zum Tragen von Lasten, ma. *krosna* (meist "Webstuhl")
Munkn "bäuerliche Speise aus geschrotetem Getreide" (Ho, Kr): frühslov. **moNka* "Mehl" (slov. *moka*)
ro:batn "Frondienste verrichten" (Ho): čech. *robota* "Frondienst"
Štrankāle "Fisole, grüne Bohne" (Mo, Ne): frühslov. **stroNkъ* (slov. *strok*) "Schote, Hülse"
Wa:bm "altes Weib (pejorativ)" (Ne): slav. *baba* "alte Frau" (gemeinbair.)

(4) Vermeintliche slavische (slovenische) Lehnwörter

Epl, Nepl, Ne:b "Teil des Vordergestells des Wagens, wo die Deichsel mit einem Nagel befestigt wird" (Les, Ne, Mo, ViB): vgl. slov. *oplen* "Tragbaum, Querstange beim Wagen", doch gegen eine Entlehnung sprechen lautliche und semantische Schwierigkeiten. Kaum slav. Lehnwort, da gemeinbair. und alemann. (*Ebli, Ebni*), Lessiak setzt ahd. **ēblī* an.
tschentschn "raunzen, weinerlich jammern, herumnörgeln", *Tschentsche* m., *Tschentschn* f. "Person, die ständig 'tschentscht'" (Ne): dieses Wort ist wie slov. *čenča* "Klatschtante", *čenčanje* "leeres Gerede, Klatsch", *čenčati* "klatschen, schwatzen, faseln" aus dem Roman. entlehnt (vgl. ital. *ciancia* "Geschwätz, rätorum. *tšantšér* "sprechen" bzw. *tschentschar* "sprechen, reden plaudern")

3. Konvergente Entwicklung (z.T. gemeinsames Substrat)

Ein gemeinsames Erbe aus einer vorgermanischen/vorromanischen/vor-slavischen Sprache dürfte das als typisch Kärntner Wörtchen geltende *lai* "nur" sein. Die von der Germanistik immer wieder vorgetragene Behauptung, *lai* gehe

auf *gleich* (mhd. *gelich* neben *lich*) zurück, scheitert m.E. an der Bedeutung und auch daran, daß es keine bairische Mundart gibt, die *gleich* im Sinne von kärntnerisch *lai* verwendet. *Lai* reicht weit bis nach Tirol und kommt auch im Romanischen vor: surselv. *lai* "nur"¹⁴, sporadisch auch in Salzburg (Maria Alm¹⁵) und kehrt schließlich im Slovenischen als *le* (das lautgesetzlich aus *lai* entstanden sein kann) wieder, das die Slovenistik mit der slov. Fragepartikel *li* etymologisch verknüpft¹⁶.

Noch weiter verbreitet ist die Fragepartikel *a*, die am Anfang des Satzes steht: sie kommt im Italienischen, Alpenromanischen (z.B. Furlanischen), Südbairischen, Slovenischen (mundartlich¹⁷, in der Standardsprache *ali*) und Albanischen vor (im Čakavischen steht sie am Satzende und entspricht funktional dem kärntnerischen *ha*). Für die Fragepartikel ist roman. Herkunft wahrscheinlich,¹⁸ m.E. am ehesten ein reduziertes lat. *habet*, etwa im Sinne von "hat es?" (wie im Alemannischen der Schweiz "gibt es?" ausgedrückt wird; "es gibt" wird im Romanischen z.T. mit "sein", z.B. ital *c'è*, z.T. aber mit "haben", z.B. frz. *il y a* ausgedrückt; dort, wo "es gibt" nur mit "sein" kodiert wird, ist es möglich, daß "haben" zur Fragepartikel herabsinkt).

Im Kärntnerischen werden Fragesätze entweder mit *a* oder mit Fragepronomen (oder auch mit beiden) eingeleitet. Fragesatzstellung ist möglich, aber nicht obligatorisch, z.B. *a khe:man/khu:man Se hait = a Se khe:man/khu:man hait* "kommen Sie heute?", *wer khimp(t)/khumt den dā: = a wer khimp(t)/khumt den dā:* "Wer kommt denn da?".

Häufig wird in Klagenfurt, Villach und im gemischtsprachigen Gebiet Unterkärntens das Verb an den Satzanfang gestellt, insbesondere in Sätzen, die Antworten oder Erwiderungen beinhalten, z.B. auf die Frage, ob der Chef anwesend sei, kann man die Antwort *khumt er glai(ch)* "er kommt gleich" bekommen, von einer Kellnerin etwa *khu:m i(ch) glai(ch)* "ich komme gleich"¹⁹. Dieser Typ von Inversion (der Fragesatzstellung des Standarddeutschen entsprechend) ahmt mit deutschen Mitteln ein slovenisches Wortfolgemuster nach: im Slovenischen wird in der Regel kein Personalpronomen verwendet, daher rückt das Verb an die Spitze des Satzes.

Diese Erscheinung dürfte die Ursache dafür sein, daß in Kärnten (auch außerhalb des historischen gemischtsprachigen Gebietes) der Typus *mir hāmā* "wir haben-wir" besonders beliebt ist. Er ist wohl gemeinbairisch, und kommt auch in der 2. Person (sg.u.pl.) vor (in der 2.P.sg. ist er sogar gemeindeutsch):

kärnt.		ahd.
(d)e:s mächts	← (d)e:s mäch-(d)e:s	← machet ëz
du: mächst	← du: mächst-du:	← makes du
mir mächmā	← mir mächm-mir	← machen wir

Für Kärnten besonders charakteristisch ist wie gesagt die 1.Pers.pl.; folgende beiden Sätze habe ich kürzlich im Gespräch notiert (im Raum St. Veit a.d.Gl.): *dā wi:snā erst, wās mā ā:lās hāmā* "da wissen wir erst, was wir alles haben", *jez wermā e:sn, wā:s mā gekha:ft hā:mā* "jetzt werden wir essen, was wir gekauft haben."

Diese Beispiele sind deshalb bemerkenswert, da der Typus "wir haben-wir" im Nebensatz sonst nicht vorkommt. Offensichtlich besteht in Kärnten die Neigung, die 1.Pers.pl. typologisch an die 2. Pers. anzugleichen. Zwei weitere Beispiele: *...wia mā derrā:tnā* "wie wir erraten", *...op mā dās zruhk khriak(t) hāmā* "ob wir das zurückbekommen haben".

Der Typus "ich bin geschlafen" ist ein Archaismus. *Schlafen* bedeutete früher "schlaff liegen" und mußte daher im Perfekt mit "sein" umschrieben werden. Die slovenische Umgebung wirkte offensichtlich konservierend (das Slovenische kennt im Präteritum nur "sein" als Auxiliärverbum). Insgesamt gibt es m.W. drei Verben im Kärnterischen, die im Perfekt "sein" statt "haben" verwenden:

i pi:n gschlā:fm "ich habe geschlafen"

i pi:n ni:dergle:gn "ich habe mich niedergelegt"

i pi:n ni:dergse:sn "ich habe mich niedergesetzt"

4. Zur Kärntner Dehnung

Wohl kein direkter slovenischer Einfluß auf die Deutschkärntner (und einen Teil der steirischen) Mundart ist die sogenannte Kärntner Dehnung, doch handelt es sich hier eindeutig um eine slovenische Substratwirkung. M.E. ist die Kärntner Dehnung das Ergebnis des Zusammenstoßens zweier inkompatibler Phonemsysteme, des mittelhochdeutschen und des slovenischen. Die Kärntner Dehnung umfaßt ganz Kärnten (mit Ausnahme des Lesachtales, Katschtales und oberen Lavanttales) sowie das steirische Murtal (samt Seitentälern) bis etwa Knittelfeld. Der große Mundartforscher E. Kranzmayer²⁰ hat keine Erklärung für die Entstehung der Kärntner Dehnung gegeben. H. Tatzreiter²¹ spricht expressis verbis von einem slavischen Einfluß. G. Neweklowsky gab erstmals einen Deutungsversuch:²²

"Die deutsche Intensitätsopposition wird durch den slovenischen *Filter* aufgehoben bei *s* (die Laute in hochdeutsch *Wiese* und *wissen* fallen [in *wi:sn*] zusammen), das *š*, das ein Fortiskonsonant ist, verliert die Stärke analog dem slov. *š*. Beim *ch* verläuft der Prozeß anders: das Sloven. besitzt von Haus aus nur ein Phonem *h*, während das Deutsche [Mhd.] *h* : *x* (*ch*) : *xx* (*cch*) unterschied. Im Hochdeutschen haben wir noch zwei Phoneme, *h* und *ch*. Diese beiden fallen in Kärnten nach dem slov. Vorbild zusammen, wobei aber

zwei Laute [Allophone] [h] und [x] bestehen bleiben und nach ganz bestimmten Regeln verteilt werden. [...] Der Gegensatz *f : v* richtete sich schließlich nach den übrigen Reibelauten: beide Laute kommen im Slavischen ja ursprünglich nicht vor.

Nach der Abschwächung von *s* und *š* und der Entwicklung von *h x* bzw. gleichzeitig mit ihr konnten die sloven. Distributionsgesetze langer und kurzer Vokale angewandt werden: Da im Deutschen der Akzent nicht auf der Endung ruhen kann, sind die Stammsilben häufig nicht in letzter Position, wo sie nach den sloven. Regeln gedehnt werden, also *Me:ser* ["Messer"], *pe:ser* ["besser"], *wi:sn* ["wissen"], *o:fm* ["offen"], *mā:chn* ["machen"] usw. Diese Tendenz bleibt nicht auf die Reibelaute beschränkt.[...]

Die Annahme eines sloven. Substrates würde die Germanistik von der unlösbaren Frage befreien, was zuerst war: die Abschwächung oder die Dehnung? Beides sind m.E. voneinander unabhängige Erscheinungen, die bei Anwendung sloven. lautlicher Regeln auf das Deutsche (nämlich dann, wenn Slovenen deutsch sprechen) gleichzeitig auftreten."

Dieser Deutungsversuch erklärt wohl die Ursachen für die Entstehung der Kärntner Dehnung, nicht aber ihr Ergebnis.

Phonemsystem der Mittelkärntner Mundart und seine Schreibung:

Plosive	(lenes)	d	g	i	u
	(fortes)	p	t	e	o
Affrikaten	pf	z	č ¹	kh	ā
Spiranten	w ²	j	f	s	š ³
Sonoranten	m	n	l	r ⁵	a ⁶

(lang und kurz, : = Längenzeichen)

1. geschrieben *tsch*
2. mit phonologischer Variante *b*; geschrieben im Anlaut *w*, im In- und Auslaut meist *b*
3. geschrieben *sch* (ausgenommen *št* *šp*)
4. mit phonologischer Variante *ch*; geschrieben im Anlaut *h*, sonst *ch*.
5. teils uvular, teils Zungenspitzen-*r*, in der Regel jedoch velar
6. mit phonologischer Variante à [ə] (ist auch Realisierung von unbetontem *er*)
(Betonungszeichen: ´ wird nur dann gesetzt, wenn der Akzent nicht auf der ersten Silbe ruht)

Wie war das mhd. Konsonantensystem beschaffen? Nach H. Kurath²³ hatte das Mhd. folgende konsonantischen Phoneme:

Mhd.:	→	Kärntn.:
p t k (stark u. kurz)	→	b d g
pp tt kk (stark u. lang)	→	p t k
v s h (schwach u. kurz)	→	f s ch
f 3 x (stark u. kurz)		
ff 33 xx (stark u. lang)		
m n l r (kurz)		
mm nn ll rr (lang)	→	m n l r
w j	→	w j

Dazu kam dann noch *ʃ* (nur im Anlaut) und *ʃʃ* (nur im In- und Auslaut) sowie die von H. Kurath nicht als eigene Phoneme betrachteten Affrikaten.

Es gab somit bei den Reibelauten drei Reihen von Phonemen. Dieses mhd. System ist sodann mit dem slavischen (slovenischen) System kollidiert, das nur kurze Konsonanten und *eine* Klasse von Frikativen hatte (nämlich kurze oder einfache), vor denen Kurz- oder Langvokal stehen konnte. Im Deutschen waren vor den geminierten Reibelauten nur kurze, vor allen anderen kurze oder lange Vokale möglich. Die dem Slovenischen fremden Geminaten wurden aufgegeben, die Silbenlänge blieb jedoch unverändert: statt der Folge *Kurzvokal + Geminata* steht nun die (auch im Slovenischen gängige) Folge *Langvokal + einfacher Reibelaut*. Die Folge davon ist eine vollkommen neue phonotaktische Struktur, die dann später noch analogisch auch auf andere Fälle ausgeweitet werden konnte, bei der aber das Slovenische eindeutig der auslösende Faktor war. Dieser meiner Ansicht zufolge war die Vereinfachung der Doppelkonsonanz und die Dehnung des vorausgehenden Vokals gleichzeitig (eine Art Ersatzdehnung), was sprachtypologisch nichts ungewöhnliches ist, vgl. griech. (lesb.) *phthérō*, *kténō*, *krínnō* (aus **phthérjō*, **kténjō*, **krínjō*) gegenüber jon.-att. *phthērō*, *ktēnō*, *krínō*²⁴. Phonologisch gesehen wurde die Sequenz *Kurzvokal + Geminata* zu *Langvokal + einfacher Konsonant* "umgedreht", wobei die Silbenlänge erhalten blieb, aber die Silbengrenze verlegt wurde.

Von dieser Entwicklung wurden außer den Frikativen auch die Nasale und Liquiden betroffen und auch mhd. *tt*, z.B. mhd. *swemmen*, *rinnen*, *irren*, *hell*, *bette* wurde zu kärntn. *schwe:man*, *ri:nan*, *i:rn*, *he:l*, *Pe:t*.²⁵

Anmerkungen

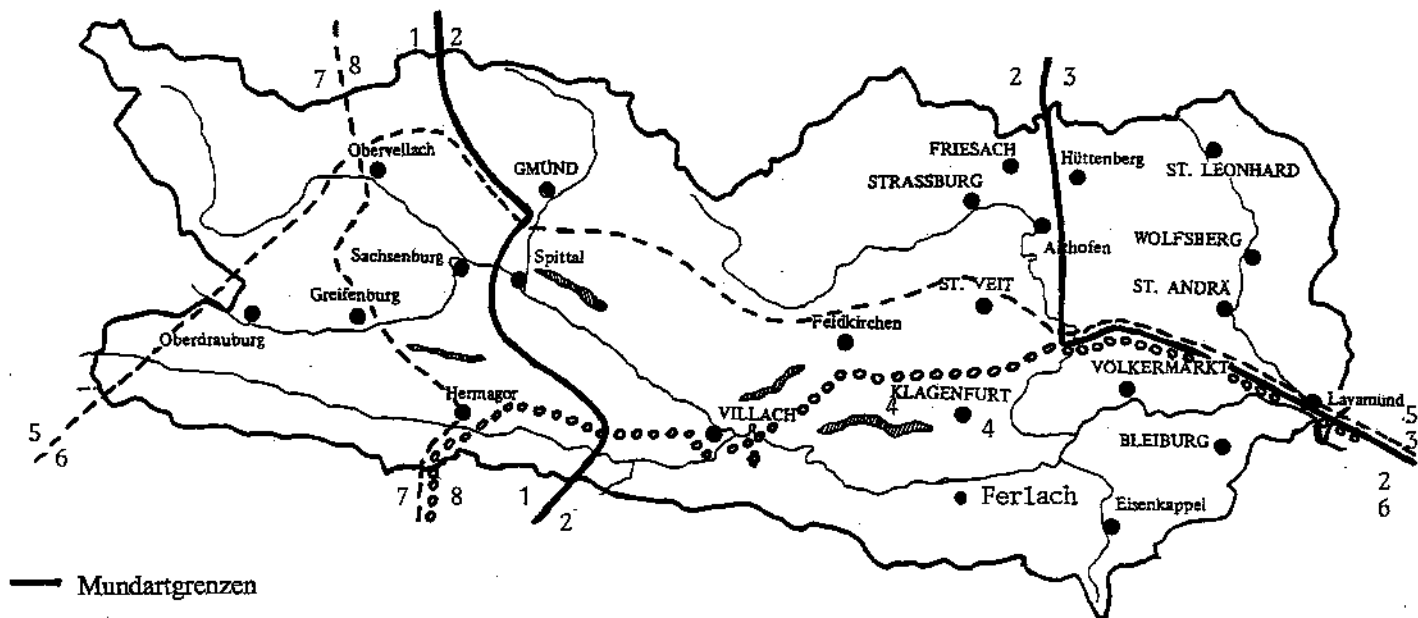
- 1 bleibt unberücksichtigt u.a. bei Lessiak 1911 und Kranzmayer 1964.
- 2 und in meiner "Kleinen Kärntner Mundartkunde", Klagenfurt, Heyn, geplant für Ende 1988
- 3 vgl. sub 2
- 4 vgl. sub 3
- 5 z.B. *i fã:r Khlà:gnfurt* "ich fahre nach Klagenfurt" (ursprünglich nur in Unterkärnten, in letzter Zeit sehr expansiv), *i wo:n jez Khlà:gnfurt* "ich wohne jetzt in Klagenfurt" (nur in Unterkärnten üblich). Bei dieser Erscheinung handelt es sich wohl um eine spontane Innovation, wie sie bei der Vernetzung zweier Sprachsysteme, nämlich des deutschen und des slovenischen unter der Bedingung der Zweisprachigkeit, vorkommen kann.
- 6 vgl. Neweklowsky 1985:37
- 7 die der slovenischen sehr ähnlich ist (die Satzintonation scheint oft den Sprachwechsel zu überleben)
- 8 dazu vgl. E. Prunč 1979
- 9 darauf hat schon H. Schuchardt hingewiesen (vgl. Neweklowsky 1985:35f.)
- 10 Neweklowsky 1985:36
- 11 vgl. Lessiak 1903:17 und Kurath 1965:32f
- 12 vgl. auch Neweklowsky 1985:34
- 13 Zur alphabetischen Reihenfolge: *p t k* sub *b d g* (*tsch* jedoch sub *t*).
 Zu den Quellen: Fe (Feldkirchen, Rader 1966)
 Gr (Griffen, Andrej 1980)
 Ho (Hornung 1966)
 Kr (Kranzmayer 1949)
 Le (Lesachtal, Schabus 1971)
 Les (Lessiak 1910/1983)
 Mo (Molzbichl, Rudolf 1965)
 Mü (Müller 1956)
 Ne (Neweklowsky 1985)
 Vi (Villach, Winnicki 1965)

- 14 W. Mayerthaler, mündlich
- 15 F. Dotter, mündlich
- 16 z.B. Bezljaj 1982
- 17 vgl. v.a. Hafner-Prunč 1982:11 mit Beispielen
- 18 Meyer 1891:1 nahm fürs Albanische Entlehnung aus lat. *an* an
- 19 *gleich* im Sinne von "sogleich, sofort"
- 20 Kranzmayer 1956:101f. Vgl.v.a. Tillian 1986
- 21 Tatzreiter 1980:28
- 22 1985:34f. (mit diesem Artikel angeglicherer Schreibung; Zusätze in [])
- 23 1965:14 (mit diesem Artikel angeglicherer Schreibung; Zusätze in [])
- 24 Beispiele nach Rix 1976:61
- 25 vor Nasalen und Liquiden ist diese Erscheinung gemeinbairisch (Kranzmayer 1956:101f.)

Literatur

- Andrej J. 1980, Untersuchungen zur Zweisprachigkeit in Griffen und Umgebung. Graz (Hausarbeit am Germanistischen Institut)
- Bezljaj F. 1982, Etimološki slovar slovenskega jezika. Druga knjiga (K-O). Ljubljana.
- Hafner St. - Prunč E. 1982, Thesaurus der slowenischen Volkssprache in Kärnten, Band 1, A- bis B-. Wien.
- Herzmansky-Kulterer S. 1969, Der alte Wortschatz der Bauern in Villach. Wien (Diss.).

- Hornung M. 1966, Mundartwörterverzeichnis. In: K. Dinklage (Hg.) et alii, Geschichte der Kärntner Landwirtschaft. Klagenfurt, 169-177.
- Kranzmayer E. 1949, Kärntner Bauernkost und ihre Geschichte. In: Carinthia I 139, 446-462.
- Kranzmayer E. 1956, Historische Lautgeographie des gesamtbairischen Dialektraumes. Wien.
- Kranzmayer E. 1964, Die Kärntner Mundart. In: B. Petrei (Hg.), Bemalte Bauerntruhe. Aus dem Schatzkästlein der Mundartdichtung, Band 1: Kärnten. Klagenfurt-Maria Rain.
- Kurath H. 1965, Die Lautgestalt einer Kärntner Mundart und ihre Geschichte. Wiesbaden.
- Lessiak P. 1903, Die Mundart von Pernegg in Kärnten. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache XXVIII, 1-227
- Lessiak P. 1910/1983, Alpendeutsche und Alpenslawen in ihren sprachlichen Beziehungen. In: Germanisch-romanische Monatsschrift 2, 274-288 (wieder abgedruckt in P. Wiesinger (Hg.), Die Wiener dialektologische Schule. Wien, 249-263)
- Lessiak P. 1911, Die Mundarten Kärntens. In: Carinthia I 101, 2-18
- Meyer G. 1891, Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache. Strassburg.
- Müller E. 1956, Dialektausdrücke der alten Kärntner Imkersprache. In: Archiv für Bienenkunde 33, 1-6
- Neweklowsky G. 1985, Slowenische Elemente im Kärntner Deutsch. In: Die Brücke 1985/3, 33-39
- Prunč E. 1979, Zum Problem sprachlicher Interferenzen im bilingualen Gebiet in Kärnten. Klagenfurt 1979, 2. Aufl.
- Rader W. 1966, Sprachbiologische Untersuchungen an der Mundart von Feldkirchen in Kärnten. Wien (Diss.).
- Rix H. 1976, Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt.
- Rudolf I. 1985, Die alte Bauernmundart von Molzbichl bei Spittal an der Drau. Wien (Diss.)
- Schabus W. 1971, Dialektgeographie des Lesachtales (Kärnten). Wien (Diss.)
- Striedter-Temps H. 1963, Deutsche Lehnwörter im Slovenischen. Berlin.
- Tillian K. 1986, Die Kärntner Dehnung (Ein kritischer Literaturbericht). In: Klagenfurter Beiträge zur Sprachwissenschaft 12, 1-205.
- Winnicki G. 1985, Die alte und die junge Villacher Mundart. Wien (Diss.)



— Mundartgrenzen

... Nordgrenze des slowenischen bzw. zweisprachigen Gebietes (Ende 19. Jh.)

--- Grenzen sprachlicher Merkmale

1 Oberkärntner Dialekt

2 Mittelskärntner Dialekt

3 Unterkärntner Dialekt

4 Zweisprachiges Gebiet mit deutscher Mehrheit (1900)

5 mhd. ei → oa

6 mhd. ei → a:

7 pišt "bist"

8 pist "bist"

Zur mundartlichen Gliederung Kärntens

(der Karte liegt die Karte "Die Städte und wichtigsten Märkte um 1480" aus:
C. Fräss-Ehrfeld, *Geschichte Kärntens I*.
Klagenfurt, Heyn 1984, S. 779 zu Grunde)